

Die Frau eines Philatelisten

Ich hab' mich in einen Mann verlobt,
wie das im Leben einmal so ist,
der hat ein Hobby, wie's viele gibt,
er ist ein Philatelist.

Das fing zuerst ganz langsam an,
mal hier paar Marken und paar dort.
Dann saß er immer öfter dran,
mit mir ging er dann kaum noch fort.

Zuerst konnt' ich das gar nicht fassen,
bekam oft fürchterliche Wut,
muß die gezackten Biester hassen
und war mir selber oft nicht gut.

Doch alles Meckern ließ ihn kalt,
seine Marken ließ er nicht im Stich.
Ich spazierte oft allein im Wald,
nur Sonntags war das fürchterlich.

Da ging das gleich nach dem Frühstück
los,
Pinzette her, und auch die Lupe,
ich saß in der Küche bloß,
denn ihm gehört die Stube.

Der Tisch voll Markn und Klimbim,
ich konnt das nicht mehr sehen,
heut ist das gar nicht mehr so schlimm,
ich versuchs halt zu verstehen.

Nur er versteht eins heut noch nicht,
daß man auch putzen muß,
dann macht er mir ein bö's Gesicht
und macht nur kurz mal Schluß

Und einmal, das war nicht zum lachen,
wie Staubsauger einmal zo sind,
ich wollt den Teppich sauber machen,
kommt start hinten vornheraus der
Wind.

Ojeh, Ojeh, was war ich dumm,
ein schöner bunter Wirbelwind
bei uns im ganzen Zimmer rum,
wo die all hingeflogen sind?

Der fing an zu schimpfen and zu
fluchen,
mir tat das selber ja auch leid,
drum half ich ihm auch fleißig suchen
ich war ja schuld mit meiner Sauberkeit.

Doch ein Unglück kommt selten allein,
es war noch lange nicht genug,
man kann nicht immer einsam sein,
ab und zu kommt auch zu uns Besuch.

Und gastfreundlich wie ich gern bin,
nehm ich 'ne gute Büchse Bier,
doch die fällt mir zuvor noch hin,
drum dann folgendes Malör.

Ne herrliche Fontäne übem Tisch,
wo alle Marken schön sortiert,
wie peinlich war das nun für mich,
daß dies auch noch passiert.

Dieser Tag der war total versaut
und ich war wieder schuld.
Der Besuch, der ist dann abgeheut
und wir zwei haben mit viel Geduld

All die gezackten Dinger,
auf Zeitungen und auf die Bücher,
mit der Pinzette, nicht mit den Fingern,
legten wir sie auf trockene Tücher.

Ja so war das früher und so ist's noch
heut,
für mein Mann sind Briefmarken die
Welt,
oft wundern sich bei uns die Leut,
daß mir das auch gefällt.

Und wenn oft um die Mittagszeit bei
uns die Laden zu,
denken ganz bestimmte Leut
Sauers halten Mittagsruh,
tauschen statt Marken Zärtlichkeit.

Wir machen nicht was die Leut denken,
das war zu schön um wahr zu sein,
würd er mir Liebe schenken,
ich sagte ganz gewiß nicht nein.

Euch will ich sagen, was der macht,
wenn's Mittags bei uns dunkelt,
wenn draußen hell die Sonne lacht
bei uns eine Lupe funkelt.

So ist es öfter schon gewesen,
daß ich vor Wut geflucht.
Ich war so schön beim Lesen,
wenn er das Wasserzeichen sucht.

Ja, da kann ich was erleben,
konnt ja nicht wissen, wie das ist,
wieviel Probleme es wird geben
in einer Ehe mit einem Philatelist.

Der sitzt zwar viel und brav zu Haus
und kennt keine Langeweil,
nur geht er niemals mit mir aus
und das ist mein Nachteil.

Doch der Mensch ist ein
Gewohnheitstier,
das will ich heut noch sagen.
Ich gewöhn mich dran, oh glaubt es
mir,
drum will ich auch nicht klagen.

Ich nehm ihn so, sowie er ist,
mit Lupe, Marke und Pinzette.
Ich liebe halt einen Philatelist
und der ist nicht zu retten.

Käthe Sauer
Oorspronkelijk verschenen in:
Mitteilungsblatt Arbeitsgemeinschaft
Polen im BDP e.V. Nr. 45 / 2000

Nieuwe URL

De homepage van Noviopost gaat binnenkort verhuizen. Dat heeft een voordeel voor de bezoekers en voor de webmaster. De computer waar de homepage nu op staat gaat verdwijnen en we gaan naar een andere computer toe. Er is voor gekozen om op een vaste plaats een verwijzing naar onze homepage te maken. Als de homepage dan daadwerkelijk verplaatst wordt, hoeft de webmaster alleen maar de verwijzing te veranderen. De naam van de verwijzing kunnen we vrij kiezen, zodat we voor de gebruikers een logische naam kunnen kiezen. De nieuwe naam is:

//noviopost.xrs.net